Parlamentarische Stilblüten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-489748

Nutzungsbedingungen

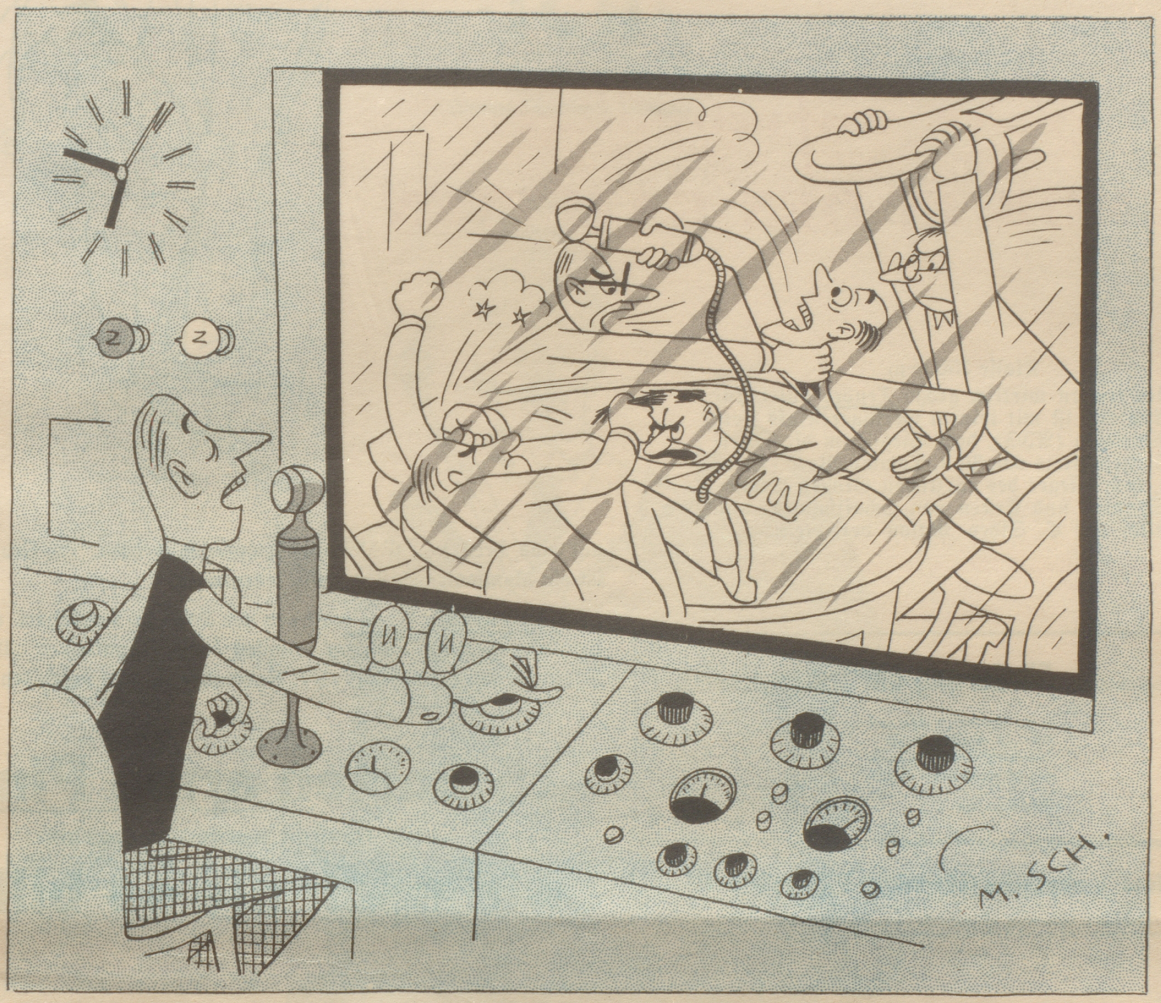
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Wegen einer technischen Störung müssen wir unser Gespräch über Friedensfragen abbrechen, wir bringen statt dessen Marschmusik!"

Parlamentarische Stilblüten

Dieser Gesetzesentwurf war von allem Anfang an ein totgeborenes Kind, das sich im Sande verlaufen hat.

Wenn man den Herren einen Floh ins Ohr setzt, wird sofort ein Elefant daraus gemacht und dann öffentlich breitgetreten.

Der Amtsschimmel ist der Pferdefuß, welcher am Mark des Volkes nagt.

Dieses Lohn- und Preisabkommen ist der Riesenbandwurm, den das Parlament mit großem Widerwillen geschluckt hat.

Es wirkt geradezu als Brechreiz, wenn man sieht, wie gewisse Parteien mit demselben Atemzuge, mit dem sie zum Frieden aufrufen, gleichzeitig den Dolch schleifen.

Dieses Schreckgespenst ist schon so abgedroschen, daß nur noch ein politisches Wickelkind darauf herumreiten kann.

Nein und dreimal nein! Wenn die Herren da links glauben, man könne uns auf der Rechten mit linkischen Rechtsmanövern um die Linkssozialisten die Dinge ins rechte Licht rücken, so können wir diesen Herren versichern, daß wir das nicht einfach links liegen lassen, weil das in einem Rechtsstaat unerträglich ist — jawohl, meine Herren, das ist der einfache, klare Tatbestand!

TR

Die vierte Landessprache

Ausländer: «Wieviel Sprachen spricht man in der Schweiz?»

Schweizerin: «Seit einigen Jahren haben wir vier Landessprachen. Das Romantische gehört jetzt nämlich auch dazu; es sprechen jedoch nur wenig Leute romantisch.»

Die gute Dame war wirklich wenig romantisch veranlagt.

WF